

# Ergebnisreport für den Test

## LoPF-Q 12-18 (Levels of Personality Functioning Questionnaire)

Für: Patient\_F60.31+F33.2  
Sprachversion: Deutsch

Geschlecht: Weiblich  
Altersversion: 12-18

Alter: 16  
Populationsnorm: Deutsch

Testdatum: 19.01.2019

Das Verfahren LoPF-Q 12-18 erfasst Beeinträchtigungen im Funktionsniveau der Persönlichkeit in den vier Bereichen **Identität, Selbststeuerung, Empathie / Sozialverhalten und Nähe / Bindung** bei Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in Selbstbeantwortung. Der Test ermöglicht eine dimensionale Differenzierung zwischen gesunden und beeinträchtigten Persönlichkeitsfunktionen, welche mit einem hohen Risiko einer vorliegenden Persönlichkeitsstörung verbunden sein sollen.

Das alternative Modell zur Diagnostik von Persönlichkeitsstörungen im DSM-5 empfiehlt, bereits ab schwachen Beeinträchtigungen in mindestens zwei Bereichen des Funktionsniveaus das Vorliegen einer Persönlichkeitsstörung in Betracht zu ziehen. Insbesondere dann, wenn die Beeinträchtigungen gemischt aus dem Bereich der selbst-bezogenen PFs (Identität und Selbststeuerung) und dem Bereich der sozial-bezogenen PFs (Empathie und Nähe) stammen. Für das ICD-11 wurde ein sehr ähnlicher Ansatz übernommen: je nachdem, in wie vielen Einzelbereichen des Funktionsniveaus der Persönlichkeit gleichzeitig Beeinträchtigungen vorliegen und wie stark diese ausgeprägt sind, wird zwischen milden, moderaten und schweren Persönlichkeitsstörungen unterschieden.

Die Entwicklung des LoPF-Q 12-18 basierte sowohl auf den Beschreibungen im DSM-5 zu den spezifischen Beeinträchtigungen in vier Persönlichkeitsfunktionen (PFs) als auch auf Operationalisierungen dieser Merkmale in verwandten Modellen zur Selbstbeurteilung. Jede der vier PFs setzt sich deskriptiv aus zwei inhaltlichen Bereichen zusammen. Dies ermöglicht eine differenziertere Ergebnisinterpretation und spezifische Therapieplanung. Zusätzlich wird eine Gesamtsumme aus allen Items gebildet, um einen allgemeinen Schweregrad funktionaler Beeinträchtigung zu beziffern. Mehrere überdurchschnittlich ausgeprägte Werte (T-Werte über 60) begründen einen Verdacht auf das Vorliegen einer Persönlichkeitsstörung und eine vertiefte Diagnostik mit z.B. einem klinischen Interview wird empfohlen.

Der Test LoPF-Q 12-18 Deutschsprachig (Autoren: K. Goth, M. Birkhölzer & K. Schmeck) wurde an der Universitätsklinik Basel / Schweiz (UPK) entwickelt und in Zusammenarbeit mit Schulen und Kliniken aus der Schweiz, Deutschland und Österreich an einer Stichprobe von N= 823 Jugendlichen validiert. Er zeigte gute Skalenreliabilitäten Cronbachs Alpha mit .97 für die Gesamtskala, .92, .94, .87 und .92 für die Hauptskalen Identität, Selbststeuerung, Empathie und Nähe und .76 bis .90 für die Subskalenebene. Die T-Normierung entstammt einer Schulstichprobe von N= 351 Jugendlichen.

### Ergebnistabelle

|  | T-Wert    | %-Rang      | Roh-Wert   |
|--|-----------|-------------|------------|
| <b>Funktionsniveau Gesamtwert</b>  | <b>73</b> | <b>98.9</b> | <b>223</b> |
| <b>PF1: Identität</b>  | <b>80</b> | <b>99.9</b> | <b>69</b>  |
| Bereich 1: Kontinuität   | 80        | 99.9        | 34         |
| Bereich 2: Kohärenz  | 74        | 99.2        | 35         |
| <b>PF2: Selbststeuerung</b>  | <b>74</b> | <b>99.2</b> | <b>71</b>  |
| Bereich 1: Selbstkongruenz   | 66        | 94.5        | 30         |
| Bereich 2: Zielgerichtetheit   | 78        | 99.7        | 41         |
| <b>PF3: Empathie / Sozialverhalten</b>   | <b>51</b> | <b>54.0</b> | <b>32</b>  |
| Bereich 1: Perspektivenwechsel   | 51        | 54.0        | 13         |
| Bereich 2: Prosozialität   | 50        | 50.0        | 19         |
| <b>PF4: Nähe / Bindung</b>   | <b>73</b> | <b>98.9</b> | <b>51</b>  |
| Bereich 1: Fähigkeit zu nahen Beziehungen  | 66        | 94.5        | 21         |
| Bereich 2: Reziprozität  | 75        | 99.4        | 30         |
| PF= Persönlichkeitsfunktion. Hohe Werte sprechen für eine hohe Beeinträchtigung. |           |             |            |

# Ergebnisreport für den Test

## LoPF-Q 12-18 (Levels of Personality Functioning Questionnaire)

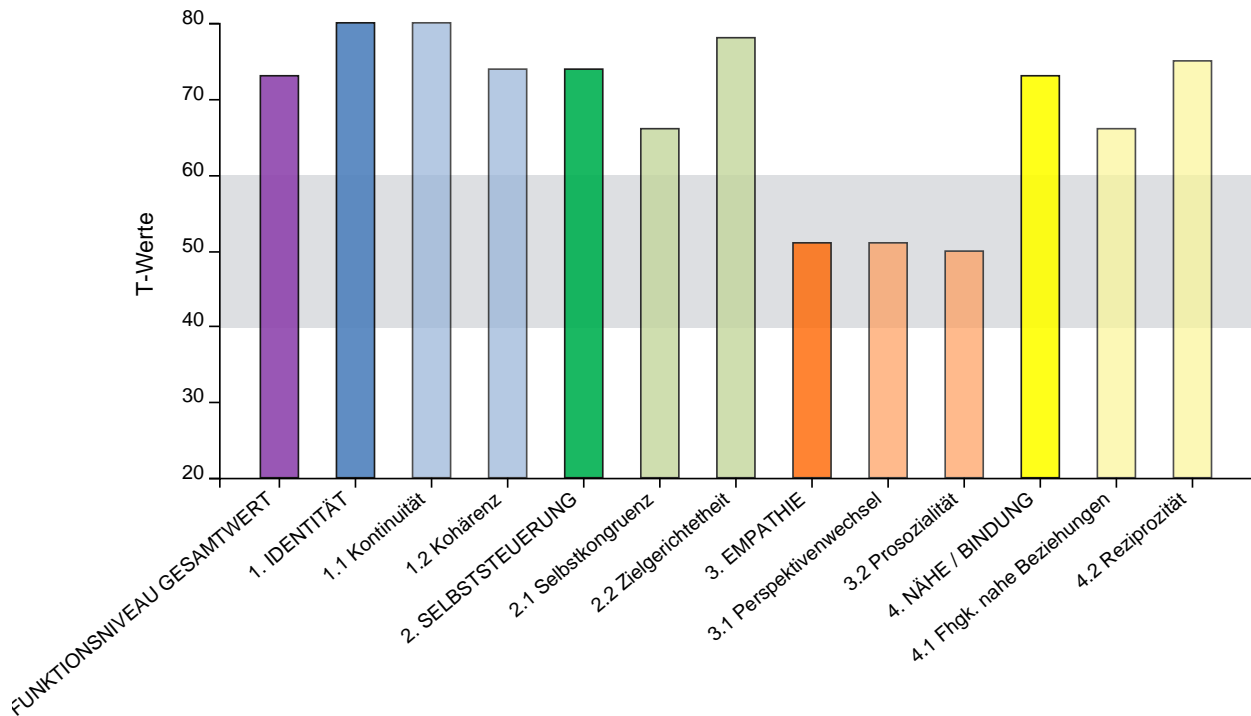
Für: Patient\_F60.31+F33.2  
Sprachversion: Deutsch

Geschlecht: Weiblich  
Altersversion: 12-18

Alter: 16  
Populationsnorm: Deutsch

Testdatum: 19.01.2019

### Ergebnisdiagramm



### Ergebnistext

#### Gesamtergebnis

Die Beschreibungen von **Patient\_F60.31+F33.2** weisen – verglichen mit den Selbsteinschätzungen von Schülerinnen und Schülern zwischen 12 und 18 Jahren – darauf hin, dass folgendes Funktionsniveau der Persönlichkeit vorliegt: **keine** Persönlichkeitsfunktion ist leicht bis mittelschwer beeinträchtigt (T-Werte >60-70) und **drei** Persönlichkeitsfunktionen sind stark beeinträchtigt (T-Werte >70). Der **Gesamtwert** weist auf ein insgesamt stark beeinträchtigtes Funktionsniveau der Persönlichkeit hin.

Das Testergebnis begründet somit das Risiko einer vorliegenden oder sich entwickelnden Persönlichkeitsstörung. Eine vertiefte Diagnostik wird empfohlen.

# Ergebnisreport für den Test

## LoPF-Q 12-18 (Levels of Personality Functioning Questionnaire)

Für: Patient\_F60.31+F33.2  
Sprachversion: Deutsch

Geschlecht: Weiblich  
Altersversion: 12-18

Alter: 16  
Populationsnorm: Deutsch

Testdatum: 19.01.2019

### Einzelergebnisse

#### 1. Persönlichkeitsfunktion Identität

**Patient\_F60.31+F33.2** beschreibt eine stark beeinträchtigte **Persönlichkeitsfunktion 1. Identität**. Der Patient / die Patientin beschreibt sich selbst als eine Person mit einer sehr schwach integrierten Identität, die sagen könnte: „Ich weiss nicht, wer ich bin“. Die Beeinträchtigung liegt insgesamt bei einem T-Wert von 80. Dies entspricht einem Prozentrang von 99.9. Nur 0.1% der Vergleichsgruppe zeigten noch auffälligere Werte. Das Ergebnis begründet das Risiko einer sich entwickelnden oder vorliegenden Persönlichkeitsstörung. Beeinträchtigungen in der Identitätsentwicklung bei Jugendlichen werden nicht nur aber insbesondere mit der Entwicklung von Borderline Persönlichkeitsstörungen in Verbindung gebracht. Eine vertiefte Diagnostik wird empfohlen.

Im Detail betrachtet, erscheint der **Bereich 1.1 Identitäts-Kontinuität** mit einem T-Wert von 80 als stark beeinträchtigt. Die Person erlebt ihr Ich als instabil. Als wäre sie nicht „die Gleiche“ über die Zeit oder als hätte sie keine feste Rolle im eigenen Leben. Es kann auf ein destabilisierend geringes Ausmaß an identitätsstützenden Perspektiven, Rollen und emotionalem Selbsterleben geschlossen werden.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)      | Antwort             |
|---|---------------------|
| Ich habe sehr gute Erfahrungen damit gemacht, auf mein „Bauchgefühl“ zu hören.                                  | Trifft gar nicht zu |
| So wie ich früher war und wie ich jetzt bin kann ich mir gut vorstellen, wie ich in ein paar Jahren sein werde. | Trifft gar nicht zu |
| Ich fühle mich in meiner Stadt / Region zu Hause, hier gehöre ich her.  | Trifft gar nicht zu |

Der **Bereich 1.2 Identitäts-Kohärenz** erscheint mit einem T-Wert von 74 als stark beeinträchtigt. Die Person beschreibt eine für Jugendliche sehr geringe Ich-Stärke und ein sehr ungeordnetes Konzept von sich selbst und anderen. Es kann ein sehr geringes Ausmaß an konsistenten Selbstbildern, Autonomie und differenzierten mentalen Repräsentationen erwartet werden.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)                                  | Antwort         |
|---|-----------------|
| Ich bin selbst verwirrt darüber, welche Art Mensch ich eigentlich bin.  | Trifft genau zu |
| Wenn ich alleine bin, fühle ich mich hilflos.   | Trifft genau zu |
| Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich allen nur etwas vormache, weil es „in mir drin“ ganz anders aussieht, als ich es „nach außen“ zeige. | Trifft genau zu |

# Ergebnisreport für den Test

## LoPF-Q 12-18 (Levels of Personality Functioning Questionnaire)

Für: Patient\_F60.31+F33.2  
Sprachversion: Deutsch

Geschlecht: Weiblich  
Altersversion: 12-18

Alter: 16  
Populationsnorm: Deutsch

Testdatum: 19.01.2019

### 2. Persönlichkeitsfunktion Selbststeuerung

Die **Persönlichkeitsfunktion 2. Selbststeuerung** erscheint als sehr schwach ausgeprägt. **Patient\_F60.31+F33.2** beschreibt sich selbst als eine Person mit einer für Jugendliche sehr geringen Fähigkeit zur Selbstverwirklichung, die sagen könnte: „Ich weiss nicht, was ich will“. Die Beeinträchtigung liegt insgesamt bei einem T-Wert von 74. Dies entspricht einem Prozentrang von 99.2. Nur 0.8% der Vergleichsgruppe zeigten noch auffälligere Werte. Das Ergebnis begründet für sich genommen das Risiko einer sich entwickelnden oder vorliegenden Persönlichkeitsstörung. Beeinträchtigungen in der Selbststeuerung bei Jugendlichen werden insbesondere mit der Entwicklung von Persönlichkeitsstörungen des Typs unsicher-vermeidend in Verbindung gebracht. Eine vertiefte Diagnostik wird empfohlen.

Im Detail betrachtet, erscheint der **Bereich 2.1 Selbstkongruenz** mit einem T-Wert von 66 als leicht bis mittelschwer beeinträchtigt. Der Patient / die Patientin beschreibt ein für Jugendliche geringes Niveau an auf sich selbst bezogener Effektivität. Es kann auf ein erhöhtes Ausmaß an Selbstablehnung, ineffektiver Selbstreflexion, selbstkonträrem Verhalten und ineffektiver Selbstregulation geschlossen werden. Eine Stärkung von Selbstakzeptanz, Selbstabgleich und effektiver Selbstregulation wäre wünschenswert.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen)   | Antwort         |
|--|-----------------|
| Wenn ich mich wegen etwas richtig aufgeregt habe, belastet mich das auch körperlich (ich bekomme z.B. Bauchschmerzen oder ich fühle mich zittrig). | Trifft genau zu |
| Ich verstehe oft selbst nicht, was ich fühle.  | Trifft genau zu |

Der **Bereich 2.2 Zielgerichtetheit** erscheint mit einem T-Wert von 78 als stark beeinträchtigt. Die Person beschreibt eine für Jugendliche sehr geringe Fähigkeit, sich Ziele zu setzen und zu erreichen. Es kann von einem hohen Ausmaß an Resignation, Ziellosigkeit, Passivität und Selbstsabotage ausgegangen werden. Eine Entwicklung hin zu mehr Zuversicht, Entscheidungsfähigkeit und Ressourcen für zielgerichtetes Verhalten wäre wünschenswert.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen) | Antwort         |
|--|-----------------|
| Ich erwarte immer das Schlimmste oder dass alles schief geht.  | Trifft genau zu |
| Ich habe oft einfach nicht die Energie, meine Sachen voranzutreiben.                                       | Trifft genau zu |
| Oft bin ich mir selbst mein größter Feind.   | Trifft genau zu |

# Ergebnisreport für den Test

## LoPF-Q 12-18 (Levels of Personality Functioning Questionnaire)

Für: Patient\_F60.31+F33.2  
Sprachversion: Deutsch

Geschlecht: Weiblich  
Altersversion: 12-18

Alter: 16  
Populationsnorm: Deutsch

Testdatum: 19.01.2019

### 3. Persönlichkeitsfunktion Empathie / Sozialverhalten

Die Beschreibungen von **Patient\_F60.31+F33.2** weisen auf eine normal ausgeprägte **Persönlichkeitsfunktion 3. Empathie** hin. Der Patient / die Patientin erscheint als eine Person mit einer für Jugendliche normalen Fähigkeit zu sozialen Verhaltensweisen, deren Motto sein könnte: „Der Andere ist genauso wichtig wie ich selbst“. Die Ausprägung liegt insgesamt bei einem T-Wert von 51. Das Ergebnis begründet keinen Verdacht auf eine vorliegende oder sich entwickelnde Persönlichkeitsstörung.

Im Detail betrachtet, erscheint der **Bereich 3.1 Perspektivenwechsel** mit einem T-Wert von 51 als normal ausgeprägt. Die Person beschreibt eine gute Fähigkeit, die Belange anderer zu sehen. Es kann auf ein normales Ausmaß an Emotionalität und affektiver Empathie, sowie an kognitiver Empathie und der Berücksichtigung sozialer Kausalität geschlossen werden.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen) | Antwort         |
|--|-----------------|
| Meistens fühle ich einfach gar nichts.   | Trifft genau zu |

Der **Bereich 3.2 Prosozialität** erscheint mit einem T-Wert von 50 als gesund entwickelt. Die Person beschreibt eine für Jugendliche normale Fähigkeit, sich prosozial zu verhalten. Es kann ein normales Ausmaß an Kooperativität und Wohlwollen, sowie Redlichkeit und Fairness erwartet werden.

# Ergebnisreport für den Test

## LoPF-Q 12-18 (Levels of Personality Functioning Questionnaire)

Für: Patient\_F60.31+F33.2  
Sprachversion: Deutsch

Geschlecht: Weiblich  
Altersversion: 12-18

Alter: 16  
Populationsnorm: Deutsch

Testdatum: 19.01.2019

### 4. Persönlichkeitsfunktion Nähe / Bindung

Die **Persönlichkeitsfunktion 4. Nähe** erscheint als stark beeinträchtigt. **Patient\_F60.31+F33.2** beschreibt sich selbst als eine Person mit einer für Jugendliche sehr geringen Bindungsfähigkeit, deren Motto sein könnte: „Der Andere ist gefährlich“. Die Beeinträchtigung liegt insgesamt bei einem T-Wert von 73. Dies entspricht einem Prozentrang von 98.9. Nur 1.1% der Vergleichsgruppe zeigten noch auffälligere Werte. Das Ergebnis begründet für sich genommen das Risiko einer vorliegenden oder sich entwickelnden Persönlichkeitsstörung. Beeinträchtigungen in der Nähe / Bindung bei Jugendlichen werden allgemein mit der Entwicklung von Persönlichkeitsstörungen in Verbindung gebracht, nicht nur der Typen paranoid und schizoid. Eine vertiefte Diagnostik wird empfohlen.

Im Detail betrachtet, erscheint der **Bereich 4.1 Fähigkeit zu nahen Beziehungen** mit einem T-Wert von 66 als leicht bis mittelschwer beeinträchtigt. Der Patient / die Patientin beschreibt eine für Jugendliche geringe Fähigkeit zu vertrauensvollen Beziehungen. Es kann ein erhöhtes Ausmaß an Zurückweisung, emotionaler Verschlossenheit und Misstrauen bzw. Ablehnungserwartung erwartet werden. Eine Stärkung von emotionaler Offenheit und Vertrauen in andere wäre wünschenswert.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen) | Antwort         |
|--|-----------------|
| Es ist mir unangenehm, wenn jemand mitbekommt, wie ich mich gerade fühle.                                  | Trifft genau zu |
| In Freundschaften habe ich oft Angst verletzt zu werden.   | Trifft genau zu |

Der **Bereich 4.2 Reziprozität** erscheint mit einem T-Wert von 75 als stark beeinträchtigt. Die Person beschreibt eine für Jugendliche sehr geringe Fähigkeit zu Gegenseitigkeit. Es kann von einem hohen Ausmaß an Oberflächlichkeit, Entfremdung, innerer Isolation und von mangelnder Integration des Anderen ausgegangen werden. Eine Entwicklung hin zu mehr Tiefe, Verbindlichkeit, Kontaktfreudigkeit und Integration des Anderen wäre wünschenswert.

| Aussagen, die mit sehr hohen Punktwerten in pathologische Richtung beantwortet wurden (maximal 3 Aussagen) | Antwort         |
|--|-----------------|
| Es fällt mir schwer zu glauben, dass ich wirklich zu jemandem gehöre (Freund / Freundin, Familie).         | Trifft genau zu |